

Wolfsberg soll als erster Bezirk Katastrophenschutzplan erhalten

Das Kärntner Katastrophenhilfegesetz sieht in allen Bezirken des Landes Katastrophenschutzpläne vor, die über das Sicherheitsinformationssystem, kurz SISISIE, allen Kommunen und Hilfsorganisationen zugänglich gemacht werden sollen. Die notwendigen Basiserhebungen erfolgen in den einzelnen Gemeinden. Lavamünd gilt im Lavanttal als Pilotgemeinde. Der erste bezirkswerte Katastrophenschutzplan Kärntens soll – bis Ende Mai – im Bezirk Wolfsberg vorliegen.

Das Lavanttal ist – zum Glück – in den letzten Jahrzehnten von verheerenden Katastrophen verschont geblieben. Dennoch gibt es immer wieder Natur- oder Unfallereignisse, die gemeindeübergreifend koordinierte Hilfeleistungen erfordern. Das Problem dabei ist oft, dass

nicht alle Gemeinden und Blaulichtorganisationen über die notwendigen Informationen verfügen, die ihnen die Zusammenarbeit erleichtern. Das soll sich jedoch durch die Ausarbeitung von bezirkswerten Katastrophenschutzplänen ändern, zu denen alle maßgeblichen Stellen via Internet über das „SISISIE“-Informationssystem Zugriff haben sollen. Im Lavanttal ist Verwaltungsdirektor Wolfgang Grilz als Katastrophenreferent in der Bezirkshauptmannschaft Wolfsberg für die Erstellung des Bezirks-Katastrophenschutzplans hauptverantwortlich.

In der Vorwoche fand unter seinem Vorsitz in Lavamünd die erste Erhebungsbesprechung im Lavanttal statt. Es tagte der Gemeinde-Krisenstab unter der Leitung von Bgm. Herbert Hantinger, der sich aus örtlichen Vertretern von Polizei, der Feuerwehr und Wasserrettung sowie Gemeindebediensteten zusammensetzt. Anwesend war u. a. auch der Katastrophenreferent im Land Kärnten, RR Egon Rauter.

Dabei ging es in erster Linie um die Definition von möglichen Katastrophen-Szenarien in der Grenzgemeinde und deren Risiko-Bewertung für die Bevölkerung. An Drauf und Lavant gelegen, wurde Lavamünd in der Vergangenheit immer wieder von Hochwasserereignissen heimgesucht, aber auch Erdbeben und Vermurungen durch den Ettendorfer Bach treten wiederkehrend auf. Als Gefahrenpotenzial in Lavamünd gelten u. a. aber auch die Öl- und die Gaspipeline, die über das Gemeindegebiet führen, oder der viele (Gefahren-)Schwerverkehr, der über die steile Watzung und durch den engen Marktbereich rollt.

Fortsetzung auf Seite 3



Rallyefest mit Lavanttalern am Podium. Der Fahrer Patrik Schwaner fuhr mit seinem Namensvetter Patrik Schwaner dem Peugeot 207 S2000 auf Rang drei.

Gerhard sei Dank

„Scheinheilig...“ – so wurde heuer im Februar ein Kommentar an dieser Stelle betitelt, bei dem es um die geplante Schließung der Volksschule Forst ging. Dieser Titel wurde deshalb gewählt, weil die Auflassung der Dorfschule bereits als beschlossene Sache galt, aber Landesschulratspräsident Walter Ebner und Wolfsbergs Schulreferent StR. Michael Swersina den Forster Eltern noch Hoffnung auf die Fortführung des Schulbetriebs machten. Und dies, obwohl bereits seit dem Vorjahr ein rechtsgültiger Bescheid zur Schließung der Expositorschule Forst vorliegt, weil die laut Schulgesetz vorgegebene Schülerzahl zehn schon zu Beginn des heurigen Schuljahres nicht erreicht werden konnte. Zudem scheinen laut Geburtenstatistik im Schulsprengelein Forst für das Schuljahr 2011/2012 überhaupt nur mehr sechs SchülerInnen auf.

Einige engagierte Eltern gaben aber trotz dieser klaren Fakten nicht auf und begaben sich im Berggebiet auf Schülersuche, um wenigstens wieder neun schulpflichtige Kinder für die VS Forst zusammenzubekommen. Mit Mühe und Not, auch unter Einbeziehung eines Integrationskindes, das in der VS Forst die notwendige sonderpädagogische Förderung gar nicht erhalten kann, ist es dann doch gelungen, neun potenzielle Schulanwärter namhaft zu machen.

Vergangenen Freitag löste Landesschulreferent LHStv. Uwe Scheuch sein Versprechen ein, die VS Forst zu besichtigen und mit den Elternvertretern Gespräche zu führen. Viel zu besprechen gab es jedoch nicht: Scheuch stellte zwar klar, dass er aus pädagogischer Sicht größere Schuleinheiten als sinnvoller erachte als kleine, wartete jedoch mit der Frohbotschaft auf, dass in Forst im Herbst der Schulbetrieb fortgeführt werde. Die sonderbare Begründung: Der Bürgermeisterwahlkampf mache auch vor Forst nicht Halt, und er wolle nicht, dass mit der Schulstandortdiskussion auf den Rücken der Kinder Parteipolitik gemacht werde.

Anders formuliert: Scheuch weiß natürlich, dass ein Festhalten an einer

Freudige Gesichter: Sechs dieser neun SchülerInnen der Volksschule



-15% AUF EINEN EINKAUF

der blumen FRZ-Berker • Tel. 04352

UNSER OSTERGESCHENK FÜR SICH

Ein Gutschein pro Person und Ein

fms fachmarktzeitung wolfsberg

EINKAUFEN – gemütlich und ohne Stress!

Vzbgm. Knes trägt jetzt als Mond Betriebsrat globale Verantwortung

Der nach dem Rücktritt von Dr. Gerhard Seifried derzeit amtsführende Bürgermeister 1. Vzbgm. Wolfgang Knes ist in seinem Hauptberuf seit fünf Jahren stellvertretender Betriebsrat der Mond GmbH. Als solcher steht er tagtäglich nicht den Mitarbeitern am Standort in Frantschach zur Seite, sondern als gewählter Europa-Betriebsrat hat seine Tätigkeit mittlerweile globale Dimensionen angenommen. „Ich setze mich mit meinen KollegInnen in allen Standort-Ländern für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ein“, so Knes, der eingestanden hat, dass er momentan die arbeitsintensivste Zeit seiner bisherigen Karriere erlebt. An eine Bürgermeister-Kandidatur habe er indes nie gedacht, da er dafür seinen Job niemals aufgeben hätte, so der 46-jährige verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder.

Fortsetzung auf Seite 3